

Religion

in der Öffentlichkeit
12

Helmut Schirmer (Hrsg.)

Religionspädagogik
im Widerstreit

PETER LANG

Internationaler Verlag der Wissenschaften

Vorwort

In der über 200jährigen Geschichte der Lehrerbildung im (ehemaligen) Land Oldenburg hatte das Fach evangelische Religion wie selbstverständlich fast immer seinen Platz, obgleich es spätestens seit der Mitte des 19. Jahrhunderts im staatlich gegründeten und kirchlich exekutierten seminaristischen Ausbildungsbetrieb eine umstrittene Rolle spielte. Auch nach der grundsätzlichen Trennung von Staat und Kirche in der Weimarer Verfassung blieb das Schulfach Religion und die Ausbildung seiner Lehrkräfte mit Ausnahme der NS-Zeit bis in die Gegenwart hinein in der Einflussphäre der beiden großen Konfessionen, ein Faktum, das vor allem grundgesetzlich und vom niedersächsischen Schulgesetz sowie auf evangelischer Seite vom Loccumer Staatskirchenvertrag von 1955 abgesichert ist.

Daher ist es einerseits in formaler Hinsicht begründet, dass seit 1974 auch an der neu gegründeten Carl von Ossietzky Universität Oldenburg das Fach Ev. Theologie und Religionspädagogik gelehrt und studiert wird. Andererseits muss sich diese wissenschaftliche Disziplin in ihrer Gesamtheit und in ihr auch die akademische Fachdidaktik des ev. Religionsunterrichts inhaltlich in kritischer Forschung und freier Lehre wissenschaftlich und gesellschaftlich legitimieren.

Mit welchen Ansätzen und Perspektiven dies geschieht, soll mit dem vorliegenden Quellen- und Studienbuch belegt und nachvollziehbar werden. Es enthält 14 Beiträge aus der Religionspädagogik der letzten fünf Jahrzehnte. Ausgangspunkt der Zusammenstellung ist die Grundthese, dass sich historisch und wissenschaftssoziologisch gesehen an der Reformuniversität Oldenburg ein eigenes Profil entwickelt hat, das gegenüber den allgemeinen Aspekten und besonderen Schwerpunkten der akademischen Forschung und Lehre in der Bundesrepublik durchaus eine Religionspädagogik im Widerstreit kennzeichnet.

Um dieses „Eigene“ der Oldenburger Religionspädagogik zu fassen, habe ich ehemals und aktuell Lehrende der Pädagogischen Hochschule und Universität Oldenburg unabhängig voneinander im Sommer 2008 gefragt, welchen einen Beitrag aus ihren Publikationen sie selbst besonders prägnant aus Oldenburger Tradition gespeist und gedeutet sehen und wie sie das heute kommentieren. Aus dieser Anfrage ist mit den hinzugezogenen Beiträgen der verstorbenen Helene Ramsauer und Martin Bröking-Bortfeldt ein Sammelband besonderer Art geworden. Leider ist einer der Autoren, Folkert Rickers, im Januar 2011 während der Drucklegung dieses Buches gestorben. Seinen Beitrag, den er 1972 als Assistent an der PH Oldenburg verfasst hatte, versah er 2008 mit dem hier abgedruckten Kommentar.

Ich habe die mir eingereichten Aufsätze einander thematisch zugeordnet und die so entstandenen Kapitel mit Überschriften versehen. Einheitlich wurde die neue Rechtschreibung gewählt, kleinere Sinnfehler wurden korrigiert, Anmerkungen durchgängig als Fußnoten gesetzt und Kürzungen gekennzeichnet. Ansonsten sprechen die Ausführungen und die vorliegenden Kommentierungen für sich und bieten jeder und jedem in Wissenschaft und Studium die Gelegenheit, sich selbst ein Bild von der Oldenburger Religionspädagogik zu machen.

Ich freue mich, dass die Verfasser/-innen in dem etwas verwickelten Prozess der Fertigstellung dieses Buches über zwei Jahre dabei geblieben sind. Dass schließlich die Finanzierung gelang, beruht auf den namhaften Zuschüssen der Universität Oldenburg und des Oberkirchenrats der Ev.-Luth. Kirche in Oldenburg. Daher gilt mein Dank besonders Herrn Prof. Dr. Jürgen Heumann und Herrn Oberkirchenrat Olaf Grobleben, die sich dafür sehr eingesetzt haben. Darüber hinaus danke ich allen, die mich mit Rat und Tat unterstützt haben.

Die Frauen und Männer, die sich von meiner Fragestellung anregen ließen, haben bemerkenswerte Impulse in der deutschen Religionspädagogik von Oldenburg aus gesetzt. Entweder fanden sie als Lehrende in Oldenburg auf Dauer ihren beruflichen Schwerpunkt oder sie gingen auf ihrem beruflichen Weg von hier nach Aachen oder Rostock, nach Bremen oder Regensburg, nach Erfurt, Wuppertal, Kassel oder Duisburg.

Als ich ihre Beiträge wieder las, schärfte sich meine Sicht auf das Oldenburger akademische fachdidaktische Profil, das ich in meiner Einleitung „Religionspädagogik an der Reformuniversität Oldenburg“ darstelle. Sie ist bewusst als Skizze angelegt und auf Oldenburg fokussiert. Fachdidaktische Theorie und Lehre in Oldenburg sind aus einer erfolgreichen Tradition heraus in einem besonderen Maße auf schulische Praxis ausgerichtet. Sie dient im Bildungsprozess der Schule der religiösen Mündigkeit der Kinder und Jugendlichen, was sich deutlich in wichtigen Aspekten der hier dokumentierten Religionspädagogik niederschlägt.

Es fügt sich, dass dieses Buch zu einem Zeitpunkt erscheint, da die Lehrfähigkeit von Prof. Jürgen Heumann im Sommersemester 2011 an der Carl von Ossietzky Universität Oldenburg im Fach Ev. Theologie und Religionspädagogik zu Ende geht. Im Ensemble der hier versammelten kritischen Stimmen steht seine besonders kenntlich für eine Religionspädagogik im Widerstreit.